

Reisekomfort KOMMT AUS DINSLAKEN

In den USA gilt der Grundsatz: Wer schnell an sein Ziel gelangen will — benutzt das Flugzeug; wer billig reisen muß — fährt mit einem der Luxusbusse oder seinem eigenen Wagen; wer aber ausgesprochen bequem und komfortabel reisen will — benutzt die Bahn.

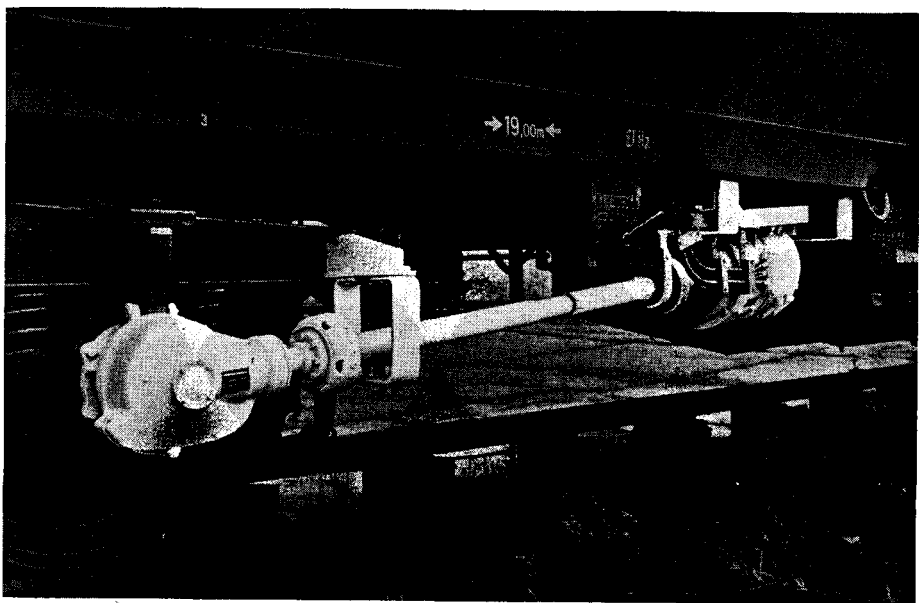
Auch in Europa — und insbesondere in der Bundesrepublik — scheint sich eine ähnliche Entwicklung anzubahnen. Es ist kein Geheimnis, daß auch bei uns die Bahn heute schon dem Geschäfts- oder Urlaubsreisenden auf langen Fahrten meist mehr Bequemlichkeit und Komfort als das Auto bieten kann.

Das seit 1947 in Dinslaken ansässige Zweigwerk der Firma PINTSCH BAMAG Aktiengesellschaft befaßt sich nun in der Hauptsache mit dem Gebiet der Fahrzeug-ausrüstung. Es dient damit im wahrsten Sinne bei jeder Bahnfahrt unserer eigenen Bequemlichkeit.

Die Mehrzahl der Reisenden bemerkt oft gar nicht diese Einrichtungen; denn es erscheint uns heute schon selbstverständlich, bei Dunkelheit im hell erleuchteten und bei Kälte im geheizten Abteil zu fahren.

Es lohnt sich dennoch, ein klein wenig über diese Einrichtungen zu plaudern, die im Werk Dinslaken der PINTSCH BAMAG hergestellt und von hier aus an die Bundesbahn und viele ausländische Bahnen geliefert werden, wo sie Zeugnis von deutscher Wertarbeit ablegen.

Die über 100 Jahre alte Firma PINTSCH mit ihren früheren Werken in Berlin und Fürstenwalde/Spree war ursprünglich in der Hauptsache auf dem Gas-Gebiet tätig. Es lag deshalb nahe, die damals neue Gasbeleuchtung in etwas abgewandelter Form auch für die Beleuchtung von Eisenbahnwagen zu verwenden. Als um die Jahrhundertwende die elektrische Beleuchtung ihren Siegeszug antrat, war es auch wieder die Firma PINTSCH, die hier die Entwicklung entscheidend mit beeinflusste. Die Forderung der Bahn, daß Waggon, die im internationalen Verkehr laufen, völlig freizügig, d. h. unabhängig von einer äußeren Stromquelle sein müßten, bestimmte die weitere Entwicklung der Zugbeleuchtung. So kann jeder Waggon mit einem

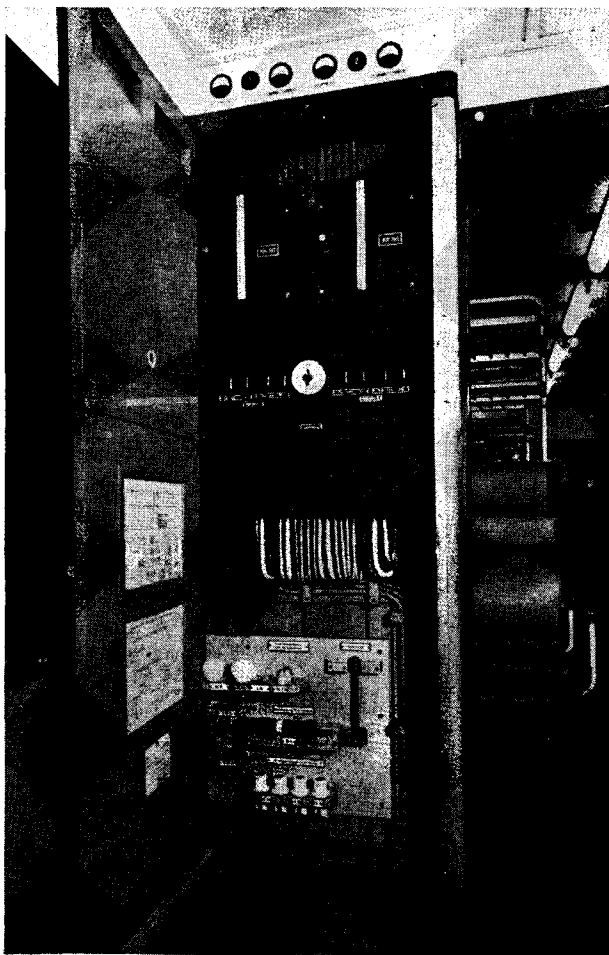


Mit diesem Apparat erzeugt jeder Waggon während der Fahrt seinen Strom selbst. Antrieb des Generators von der Stirnseite der Wagenachse über ein Kegelradgetriebe und eine elastische Gelenkwelle.

kleinen Kraftwerk verglichen werden, da er einen eigenen von der Achse über Riemen oder Gelenkwelle angetriebenen Stromerzeuger besitzt, der die Beleuchtung mit Strom versorgt und gleichzeitig eine Batterie auflädt, die während des Stillstandes des Zuges die Stromlieferung für das Licht übernimmt. Da die Ansprüche an die Beleuchtung laufend steigen, werden die hierzu erforderlichen Einrichtungen naturgemäß umfangreicher und komplizierter. So werden z. B. alle neuen D-Zugwagen nur noch mit der modernen Leuchtstofflampenbeleuchtung ausgerüstet, die eine wesentlich bessere und gleichmäßigere Ausleuchtung des Wagens gewährleistet.

Neben der Beleuchtung spielt die Heizung und Lüftung des Wagens für die Behaglichkeit eine wesentliche Rolle. Auch hier ist es erforderlich, daß die Heizung sich der jeweiligen Betriebsart anpaßt, d. h. auf elektrisch betriebenen Strecken erwärmen elektrische, und beim Vorhandensein von Dampf, Rohrheizkörper die Abteile. Ist weder Elektrische noch Dampf-Energie vorhanden, so übernimmt eine vollautomatische Ölfeuerung die Heizung. Alle Heizungsarten müssen natürlich vollautomatisch und möglichst ohne jede Wartung arbeiten.

Es war ein weiter Weg, bis der heutige Stand erreicht wurde, und die Firma PINTSCH BAMAG kann stolz darauf sein, auf diesen Gebieten immer wieder Pionierarbeit geleistet zu haben.



Geöffneter Schaltschrank im Vorraum eines Eilzugwagens. Auf eng begrenztem Raum sind hier alle Licht-, Überwachungs- und Regelgeräte sowie div. Ersatzteile untergebracht, die für eine Zugbeleuchtungsanlage notwendig sind.



PINTSCH-Leuchten in einem Eilzugwagen geben eine gleichmäßig helle und angenehme Beleuchtung.

Noch ist das Ende der Entwicklung nicht abzusehen; denn auch in Deutschland beginnt man, wie bereits in den USA seit längerem eingeführt, die Eisenbahnwagen zu belüften und zu klimatisieren. Das heißt, im Winter müssen die Wagen geheizt und im Sommer gekühlt werden. Gleichzeitig wird durch Zufuhr von Frischluft dem Reisenden auf langen Fahrten ein Höchstmaß an Behaglichkeit geboten. Wenn auch in Deutschland, bedingt durch das gemäßigtere Klima und die verhältnismäßig kurzen Strecken, die Klimatisierung keine so große Rolle spielt, so ist dieses Gebiet besonders für den Export — der ein Großteil der Lieferung der PINTSCH BAMAG ausmacht — doch von Bedeutung.

So konnte das Werk Dinslaken der PINTSCH BAMAG in den vergangenen Jahren die Tradition des alten Stammhauses in Berlin fortsetzen und seinen Aufgabebereich auf weitere angrenzende Gebiete ausdehnen. In Zukunft denken wir also bei der Fahrt mit der Bundesbahn ein klein wenig darüber nach, daß der heutige Stand unserer Zugbeleuchtung, Heizung und vielleicht auch bald der Klimatisierung nicht zuletzt der Firma PINTSCH BAMAG in Dinslaken mit zu verdanken ist.